Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Sonntagsfreude" und „Der Landwirt"

Bezugspreis: Durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27
Fernsprecher Nr. 92

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 189 — Dienstag, 18. Juli 1911 — 40. Jahrgang

Deutschland.

Sozialdemokratische Poesie.

Die Zentralkommission der sozialdemokratischen Bildungsausschüsse (!) von Rheinland und Westfalen hat, weil es angeblich „bei festlichen Veranstaltungen der Arbeiterschaft an geeignetem Vortragsmaterial auf dem Gebiete politisch-sozialer Satire bisher fast völlig fehlt," beschlossen, eine Sammlung Gedichte von Dr. Rudolf Franz unter dem Titel Abrechnung, Politische Versfußtritte bei A. Gerisch in Dortmund erscheinen zu lassen. Diese duftigen Reimereien, die auf den Kaschemmenton gestimmt sind, geben für die Kulturhöhe der sozialdemokratischen Bildungsausschüsse höchst lehrreiche Beispiele. Dr. Rudolf Franz tritt nicht nur mit Vorliebe seinen Mitmenschen auf einen bestimmten Körperteil, er „spuckt" ihnen auch ins Gesicht, redet nur von „Schnauze," „Maul" und „Fresse" und wenn ihm übel wird, weiß er auch diesen Zustand naturalistisch zu schildern. Ueber die Mitglieder des Herrenhauses reimt er:

Hätt' einer wenigstens die Schnauze — Und sagt es frei: Macht geht vor Recht! — Doch dies Gegirre und Gegauze . . . — Pfui, Kerls! Wird euch denn gar nicht schlecht? Wie nur die edlen Mägen trotzen — So ekelhaftem Redebrei! — Normale Menschen müssen k . . . ., — So würde ihnen schlecht dabei.

Gegen die, welche sich bei Streikexzessen und Straßenunruhen des „Lumpenproletariats" der Schutzmannschaft angenommen und ihren Dienst verteidigt haben, donnert folgendes wohlriechende poetische Erzeugnis:

— — Hast Du den Patron, — Der da lumpig lockgespitzelt — Für den k. Achtgroschenlohn — An der Nase rum gekitzelt, — Haust Du dem zivilen Schuft — Gar eins in die Spitzelfresse, — Ach dann schrein die Vetteln: Luft! Polizei, wenn sie doch schösse! — Roheit! Rote Hetzerei! — Hört man es verzweifelt mecken, — Und die ganze Volkspartei — Sieht man in die Hose kleckern.

Der Zar wird „Halunke" und „Mörder" genannt, „Mörderhauptmann, der den Menschenmord in Pacht hat," und der „hin und wieder als gern gesehener Ehrengast seine Gottesgnadenbrüder" besucht. Zum Schluß noch das „schöne" Gedicht Deutscher Rat gegen die Kriegervereine:

Und wenn die Zeit erfüllet ward, — Wirst kriegerisch Du eingescharrt — Es freu'n sich Kameraden — Und treue deutsche Maden. —O, welche Lust (tritt bei uns ein!) — Gewesener Soldat zu sein . . . — Tod Euch, ihr roten Riecher, — Hoch der Verein der — Krieger!"

Die sozialdemokratischen Organisationen, besonders die Bildungsausschüsse, werden aufgefordert, das Buch in Massen zu beziehen, um bei Festlichkeiten und Versammlungen gleich große Partien abzusetzen. Die „Poesie" der Genossen fühlt sich augenscheinlich am wohlsten und heimischsten in der Gosse!

Angesichts dieser gerade skandalösen Erziehung zur Roheit hat die sozialdemokratische Presse noch die Stirn sich über die Bildungsbestrebungen in den kath. Jugendvereinen lustig zu machen. Allerdings auf solche Blüten der Bildung, wie sie von der Zentralkommission der sozialdemokratischen Bildungsausschüsse gezüchtet werden, müssen die katholischen Jugendvereine verzichten, wie überhaupt jeder anständige Verein.

Der Vorstand der Handwerkskammer Düsseldorf hat beschlossen, mit den Ordinariaten in Köln und Münster sowie dem Oberkonsistorium in Verbindung zu treten, sie auf die bei Verdingung kirchlicher Gemeindearbeiten vorkommenden Unzuträglichkeiten (Vergebung an einen Generalunternehmer oder Berücksichtigung immer derselben Handwerker) aufmerksam zu machen und sie zu ersuchen, den Bestrebungen des Handwerks zur guten Handhabung des Verdingungswesens behilflich zu sein. Sodann berichtete Syndikus Dr. Wilden über die Schädigungen des Handwerks in den Grenzbezirken. Diese bestehen darin, daß die Anwohner der Grenze von dem ihnen durch die Handelsverträge zugestandenen Recht der zollfreien Einfuhr kleinerer Warenmengen in einem das zulässige Maß überschreitenden Umfange Gebrauch machen. Nach einer Besprechung der Rechtsverhältnisse nahm der Vorstand die von Dr. Wilden gemachten Vorschläge zur Abstellung der Mißstände an. Zugleich wurde die Geschäftsstelle beauftragt, über das Konsumvereinswesen im Kammerbezirk eine Denkschrift herzustellen, die der Vollversammlung vorgelegt werden soll. Schließlich legte der Geschäftsführer, der als Berichterstatter über die kommunale Handwerksförderung auf dem Handwerks- und Gewerbekammertag vorgesehen ist, dem Vorstand die von ihm ausgearbeiteten Leitsätze zu dieser Angelegenheit vor, denen dieser beipflichtete.

§ **Homburg,** 16. Juli. Der nationalliberale Arbeiter- und „Inseraten"-Kandidat zur Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Homburg-Waldmohr ist gefunden. Die liberale Arbeiterorganisation des Wahlkreises hat das Angebot des Glasschmelzers und Stadtrats Jung in St. Ingbert akzeptiert.

§ **Breslau,** 16. Juli. Nach Schluß einer unter freiem Himmel abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung war an mehreren Straßenkreuzungen der Weg nach der inneren Stadt durch starke Schutzmannsketten abgesperrt. Die Versammlungsteilnehmer mußten infolgedessen Nebenstraßen passieren, wobei es zu mehrfachen Zusammenstößen mit der Polizei kam.

Balkan.

Der Aufstand in Albanien.

* **Konstantinopel,** 15. Juli. Der Kommandeur der 4. Division der Operationsarmee, General Edhem, ist in der Umgegend von Djakowa in einen Hinterhalt gefallen. Der General wurde am Arm, sein Flügeladjutant am Schenkel verletzt.

* **Saloniki,** 16. Juli. Aus Volana wird gemeldet, daß die Bevölkerung sich erhoben, die Behörden bedroht und ihre Forderungen unterbreitet habe. Falls die Forderungen nicht erfüllt würden, wären ernste Ausschreitungen zu erwarten. Ein Torpedobootszerstörer mit einer Kompagnie ist zum Schutze der Fremden und der Behörden nach Volana abgegangen.

Bulgarien.

Skandalszenen in der bulgarischen Sobranje.

* **Sofia,** 15. Juli. Die Skandalszenen in der großen Sobranje wiederholen sich fast täglich. In der gestrigen Sitzung über die Zivilliste des Königs brachte der Sozialist Drcidrow 2 photographierte Briefe des Königs Ferdinand an den früheren Bautenminister Belinow zur Verlesung, worin der König unter Einschluß mehrerer Zeitungen mit Angriffen sich gegen Belinow erklärt. Diese Angriffe hatte Belinow als vom König stammend betrachtet. Aus einem zweiten Briefe gehe hervor, daß Belinow sich weigerte, einen für den Hof gelieferten Eisenbahnwagen zu bezahlen, worauf der König den Wagen aus eigenen Mitteln bezahlte, damit der Bautenminister von seinem Gewissensbedenken befreit werde. Der nächste Redner der Radikalen, Georgow, beschuldigte den König, daß er bei der Monopolanleihe interessiert gewesen sei. Diese Worte riefen einen unbeschreiblichen Tumult hervor, der eine halbe Stunde lang andauerte und eine Unterbrechung der Sitzung veranlaßte. Der Redner wurde auf die Dauer von 3 Sitzungen ausgeschlossen.

Amerika.

Eine Revolution in Peru in Sicht.

* **Lima,** 15. Juni. Die hier ausgebrochenen Unruhen lassen eine Revolution befürchten. Die Kammermehrheit hat sich gegen die Politik der Regierung erklärt.

Das Drunter und Drüber in Mexiko.

* **Puebla,** 15. Juli. Bei den hier und an einigen benachbarten Orten erfolgten Zusammenstößen zwischen den Regierungstruppen und den Anhängern Maderos sind im ganzen 135 Personen getötet worden. Die größten Verluste an Menschenleben waren in der Nähe von Covadonga zu verzeichnen, wo die streikenden Angestellten einer Textilfabrik die Gelegenheit benutzten, in Privathäusern zu plündern. In einem dieser Häuser wurden auch mehrere Deutsche getötet.

Persien.

Anarchistische Zustände.

* **London,** 15. Juli. Mit dem Rücktritt des persischen Kabinetts sind in Persien wahrhaft anarchistische Zustände eingetreten. In Schiras sind die Kaschgarstämme in Aufruhr gegen den Gouverneur. Sie haben sich des stärksten Gebäudes in der Stadt bemächtigt, von wo aus sie die Truppen des Gouverneurs so erfolgreich bekämpfen, daß es heißt, dieser beabsichtige, die Stadt zu räumen. Auch in Fernantscha finden Straßenkämpfe statt. Andere Aufrührer haben sich der Hauptstadt von Kurdistan bemächtigt. Die Schasewenen haben 40 Dörfer geplündert. Die Bauern flohen nach Täbris, um Schutz zu suchen. Yesbzd und Derau befinden sich gleichfalls in Aufruhr.

34. Generalversammlung

der kath. kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands.

Duisburg, 15. Juli.

Gestern wurden von den Teilnehmern an der Generalversammlung Besichtigungen vorgenommen u. a. des Hafens, der Zechen Rheinpreußen und Westende, der Underbergschen Magenbitterfabrik in Rheinberg, ferner der Hütten- und Stahlwerke Phönix, Vulkan, Rheinisches Stahlwerk, sowie der Kruppschen Friedrich Alfred-Hütte.

Den heutigen Beratungen, denen ein Seelenamt für die verstorbenen Verbandsmitglieder in der Liebfrauenkirche vorausging, wohnten als Ehrengäste u. a. bei: Abg. Dr. Pieper, Beigeordneter Maiweg als Vertreter der Stadt Duisburg. Kommerzienrat Abg. Cahensly sandte ein Begrüßungstelegramm aus St. Blasien. Der Vorsitzende, Herr Beran teilte mit, daß auf das Telegramm an den Kaiser vom Geheimen Kabinettsrate eine Antwort eingegangen sei, wonach der Kaiser für den treuen Gruß bestens danken läßt.

Der Vorsitzende begründet im Anschlusse daran ein freudig aufgenommenes Hoch auf den Kaiser. Nach einer besonderen Begrüßung der Delegierten der Vereine aus London Paris und Brüssel wurde die Beratung der Anträge fortgesetzt

Ueber kaufmännische Mittelstandspolitik sprach Herr Dr. Tewes. Er gab einen Ueberblick über die vom Verband aufgestellten Forderungen und Wünsche. Die Tätigkeit des Verbandes gründet sich in dieser Beziehung auf den Grundgedanken, daß eine ergänzende Tätigkeit des Staates erstrebt wird, damit die Selbsthülfe sich voll entfalten kann. Die Ausführungen des Redners fanden ihren Niederschlag in einer Resolution, welche mit geringen Abänderungen angenommen wurde.

Alle Geister sind glücklich durch ihre Vollkommenheit.

Schiller.

Unser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths-Mahler.

8) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung folgt.)

„Diese übereilte Verlobung. Das hast du dir doch nicht überlegt. Es ist dir so über den Kopf gekommen, ohne daß du es selbst recht wolltest, nicht wahr?"

Sie hatte nicht ganz unrecht mit ihrer Vermutung. Das hätte er aber jetzt um keinen Preis zugestanden.

„Doch, Mutter; ich habe es mir überlegt. Und ich habe das Mädchen lieb. Gilt dir das denn gar nichts? Hast du kein gutes Wort für mich?"

Sie seufzte tief auf.

„Lieber Gott, — ich wünsche dir Glück, das weißt du doch. Ich sorge mich ja nur um dich. Aber daß du eine so ganz arme heiraten willst! Sie wird sich ja wohl nicht mal eine kleine Aussteuer anschaffen können?"

„Das weiß ich nicht. Danach habe ich sie natürlich nicht gefragt."

„Natürlich? Das finde ich gar nicht so natürlich. Aber ein bischen leichtsinnig bist du in Geldsachen immer gewesen. Wie oft hast du Hartwig Geld geliehen, — ich möchte wetten, du hast nicht alles wiederbekommen."

Georg trat dicht an den Tisch heran und sah zornig in ihr Gesicht.

„Schweig — ich will nichts mehr etwas davon hören."

Sie blinzelte unsicher zu ihm vorbei. Sein Ton verriet ihr, daß sie nicht weiter gehen durfte. Er war ihnen sonst ergeben.

„Ja doch, ja; ich bin schon still. Wenn nur deine Braut wenigstens eine Aussteuer hätte, damit du keine Schulden zu machen brauchst, wenn wir die andere Wohnung noch einrichten müssen," sagte sie einlenkend.

„Sorge dich darum nicht; es wird sich schon alles einrichten. Gitta ist so bescheiden. Gib acht, sie wird dir gefallen. Versprich mir, daß du morgen gut zu ihr sein willst, wenn ich sie dir bringe."

Er umfaßte ihre Schultern und sah ihr bittend ins Gesicht. Sie zwang sich zu einem Lächeln.

„Ich tue niemand etwas zu leide."

Er freute sich, daß sie sich zufrieden zu geben schien und setzte sich wieder zu ihr. Nun zog das Freuen wieder in seine Brust. Mit strahlenden Augen erzählte er von Gitta. Wie lieb und fröhlich sie sein konnte, und wie hübsch sie heute ausgesehen hatte.

„Und wie sie sich freut, wieder eine Mutter zu bekommen. Du hättest nur hören sollen, wie lieb sie von dir sprach. Ich weiß gewiß, du wirst sie lieb haben müssen, ob du willst oder nicht," sagte er zum Schluß.

Sie hörte ihm still zu und sah zuweilen in sein verklärtes Gesicht. In ihrem Herzen regte sich bittere brennende Eifersucht auf das fremde Mädchen, das nun den ersten Platz im Herzen ihres Sohnes einnehmen würde. Nie hatte sie durch äußere Zärtlichkeiten verraten, wie lieb sie ihren Sohn hatte. Weichliche Sentimentalitäten waren ihr verhaßt. Deshalb war ihre Liebe nicht weniger groß, wenn sie auch das Denken und Empfinden ihres Sohnes nicht verstand. Bisher war sie sicher gewesen, den ersten Platz in seinem Herzen einzunehmen. Nun wurde sie verdrängt. Bei Seite geschoben. Aber sie konnte nicht dagegen tun, das sah sie ein. So groß auch im gewissen Sinne ihr Einfluß auf Georg war, hier war die Grenze, das hörte sie aus seinem Ton heraus. Und sie war zu klug, ihren Einfluß zu überschätzen. Fügte sie sich nicht, so mußte sie das Feld räumen. Jetzt, wo ein gewisser Wohlstand hier einzog, würde sie dann möglicherweise mit ihrer schmalen Pension abziehen müssen. Der künftigen Schwiegertochter wäre das sicher nicht erwünscht, trotz ihrer schönen Worte. Die waren feil wie Brombeeren. Aber wenn sie darauf gerechnet hatte, war ihr Exempel falsch; sie blieb und behielt die Zügel in ihren Händen.

Wie gut hätte sie es jetzt haben können, wenn Georg nicht diese Dummheit gemacht hätte. Eine Dummheit war und blieb die Verlobung in ihren Augen. Und daß sie dasselbe gut heißen und dulden mußte, das erbitterte sie unsagbar gegen Gitta Staringer. In ihrem Herzen würde sie dieselbe als Braut ihres Sohnes nicht willkommen heißen, das war gewiß.

Georg ahnte nicht, wie sehr die Mutter sich in ihre Verbitterung hineinredete. Er war zufrieden mit dem, was er erreicht hat, und sagte ihr besonders liebevoll gute Nacht.

*

„Gitta, Gitta! Kindelchen, so wache doch auf, schläfst ja wie ein Murmeltier," rief Fräulein Schraube am anderen Morgen. Sie stand vor Gittas Bett und rüttelte sie an den Schultern.

Das junge Mädchen fuhr schlaftrunken empor, blinzelte mit den Augen und sah dann verwundert in Fräulein Schraubes Gesicht.

„Ist schon Zeit zur Schule?" fragte sie hastig.

Das alte Fräulein lachte.

„Heut ist doch Sonntag, du Schäfchen. Nun aber schnell aus den Federn; in zwei Stunden kommt dein Verlobter."

Gitta fuhr mit einem Ruck in die Höhe und war mit einem Male ganz wach.

„Mein Verlobter! Herrgott — Schräubchen — beinahe hätt' ich das für einen Traum gehalten. Aber nun weiß ich alles wieder. Heut ist Sonntag und gestern abend — ach, Schräubchen, so ein wunderseliger Abend. Daß ich so fest geschlafen habe."

„Das kommt von der Anspannung, Kindelchen. Nun schnell. Ich mache inzwischen das Frühstück fertig. Fräulein Steegmann und Fräulein Winzer sind schon spazieren gegangen. Die Sonne scheint heute so schön. Sie wollten dich durchaus mitnehmen und klopften an deine Tür. Aber du schliefst wie ein Ratz. Und mitgegangen wärst du doch nicht."

Gitta schüttelte übermütig den Kopf.

„Nein, heute habe ich besseres zu tun. Ach, Schräubchen — ich muß nur schnell mit dem Kopf in die Waschschüssel, damit ich auch merke, daß es wirklich kein Traum ist."

Nun brachte Fräulein Schraube fast verlegen ein Paketchen in Seidenpapier zum Vorschein.

„Da Kindelchen: ein paar Blumen hab' ich dir mitgebracht, zwei schöne rote Rosen. Mehr konnte ich nicht bringen; sie sind sündhaft teuer jetzt. Aber Rosen muß man einer Braut auf den Weg streuen, wenn sie glücklich sein soll."

Gitta nahm die Blumen bewegt und zog Fräulein Schraube mit ihren runden weißen Armen schnell zu sich herab, sie herzlich küssend.

„Liebe, Gute, ich dank dir so sehr, so lieb ist das von dir."

„Ist ja gut, Kindelchen. Ich freue mich doch so, daß du glücklich bist. Bist mir doch ans Herz gewachsen, als wärst du meine Tochter. Nun gehe ich aber wirklich, sonst wirst du nicht mehr fertig."

Und eilig lief sie hinaus.

Gitta erhob sich schnell und kleidete sich an.

Mit besonderer Sorgfalt ordnete sie ihr schönes Haar und zog ihr bestes Kleid an. Ganz feierlich und heilig war ihr zu Mute. Und dazwischen kam eine übermütige Stimmung in ihr Herz. Sie lachte in sich hinein, so töricht glücklich und froh.

Als sie ihre Toilette beendet hatte, räumte sie schnell ihr Zimmerchen auf. Dann ging sie hinüber, um ihr Frühstück zu nehmen. Fräulein Schraube leistete ihr dabei Gesellschaft. Sie zupfte und putzte an Gitta herum, wie eine eitle Mutter. Unbedingt wollte sie Gitta eine von ihren roten Schleifen aufreden. Diese hatte es nicht leicht, sich dagegen zu wehren.

(Forts. folgt.)

In der Besprechung des Vortrages wurde von den Herren Schilo Neunkirchen, Aengenheyster (Kevelaer), Kleine (Dortmund), Heckhausen (Barmen) eingehend die Konsumvereinsfrage behandelt. Die Resolution fand dann in folgender Form Annahme: Die 34. Generalversammlung des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands fordert unter Hinweis auf die hohe Bedeutung eines leistungsfähigen kaufmännischen Mittelstandes dessen tatkräftige Unterstützung durch die Gesetzgebung. Vor allem bezeichnet die Generalversammlung als dringend notwendig 1. eine gesetzliche Regelung des kaufmännischen Lehrlingswesens nach den Grundgedanken der das Lehrlingswesen im Handwerk regelnden Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung; 2 einen gesetzlichen Schutz gegen diejenigen Erscheinungen im Zwischenhandel, die überflüssig schädlich und unlauter sind, und zwar a. Beseitigung des sog heimlichen Warenhandels von Privatpersonen durch scharfe Anwendung, wenn notwendig durch entsprechende Ausdehnung der den regulären Zwischenhandel regelnden Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung auf diese Form der Warenvermittlung; b. Verbot oder wenigstens Einschränkung der Wanderlager; c. erhöhten Schutz des seßhaften Detailhandels gegen das Hausiergewerbe durch schärfere Handhabung der einschlägigen Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung und eine schärfere Kontrolle der das Wandergewerbe betreibenden Personen; d. schärfere Bekämpfung aller unlauteren Machenschaften durch weitere Ausgestaltung des Wettbewerbgesetzes; 3 Unterstützungen des kaufmännischen Mittelstandes im Konkurrenzkampf mit den kapitalstarken Unternehmungen durch Beseitigung der steuerlichen Ungleichheiten, und zwar a. durch eine der Leistungsfähigkeit entsprechendere Besteuerung der Warenhäuser und Filialbetriebe, b. durch eine ausreichende Besteuerung der Konsumvereine, denen jede behördliche Unterstützung zu versagen ist. Insbesondere ist den Staats- und Kommunalbeamten die Mitwirkung an der Verwaltung der Konsumvereine zu verbieten. 4. Ausbau der Gesetzgebung zur Förderung von Handel und Gewerbe, vor allem a. durch eine Reform der Konkursordnung, b. durch eine Reform der Gerichtsvollzieherordnuug, c durch reichsgesetzliche Regelung des Handelskammerwahlrechts um den Kleinhandel eine ausreichende Vertretung zu sichern; 5. die Veranstaltung einer Erhebung über die heutige Lage des Kleinhandels, um zuverlässige Unterlagen für weitere gesetzgeberische Maßnahmen zugunsten des kaufm. Mittelstandes zu schaffen Neben diesen Forderungen nach erhöhter Staatshilfe betont die Generalversammlung die Notwendigkeit für den kaufm. Mittelstand die wirtschaftliche und soziale Hebung des ganzen Standes zu erstreben durch die verschiedenen Formen der Selbsthülfe, die gegenüber der Gesetzgeber nur eine ergänzende und fördernde Tätigkeit auszuüben hat"

Zum Punkt Sozialpolitik zugunsten der Handlungsgehülfen empfahl Dr Müser: 1. Verbesserung und Sicherung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Handlungsgehülfen durch hinreichende Versicherung, Regelung der Arbeitszeit, Beseitigung der mit Frauenarbeit verbundenen Mißstände; 2. die bessere Gestaltung der Aus- und Fortbildung im Handelsgewerbe und 3 Ausgestaltung des Handlungsgehülfenrechts Wurde angenommen

Wegen des Fortbildungsschulwesens soll dem Abgeordnetenhause ein Gesetzentwurf vorgelegt werden dahin gehend, daß alle Gemeinden von über 10 000 Einwohnern, wenn weniger, mit mindestens 15 Schulpflichtigen — Fortbildungsschulen errichten müssen; daß die Schulpflicht sich auf alle im öffentlichen und privaten Diensten beschäftigten männlichen und weiblichen Personen unter 18 Jahren erstreckt, daß die Religion in den Lehrplan der Fortbildungsschule aufzunehmen ist

Am Abend fand in der Tonhalle von Seiten des Ortsausschusses eine Unterhaltung statt. Sonntag Morgen hielt Herr Weibischof Dr. Illigens in der St. Josephskirche ein Pontifikalamt, an welcher sich die Auffahrt der Vereine mit Fahnen zur Tonhalle anschloß. Ein Festessen beschloß die Tagung. — Auch vom kath. kaufm. Verein „Westfalia" in Bocholt haben verschiedene Mitglieder an den Versammlungen und Veranstaltunge der Generalversammlung teilgenommen.

Deutschland und Marokko.

* **Berlin,** 16. Juli. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt in der Wochenrundschau: Mit Befriedigung sind in Deutschland die Erklärungen zur Kenntnis genommen worden, die in der Pariser Deputiertenkammer am 11. d. M. der französische Minister des Aeußern, Hr. de Selves, zur Marokkofrage abgegeben hat. Seine Worte haben wie in Frankreich auch bei uns gewirkt. Die Gesinnung, die daraus spricht, wird in Deutschland erwidert, und für den Fortgang der gegenwärtig zwischen uns und Frankreich in der marokkanischen Frage geführten Verhandlungen behält die wechselseitige Bekundung einer achtungsvollen und freundlichen Stimmung ihren Wert. Auch in der Presse beider Länder ist, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, die Erörterung der Marokkofrage mehr und mehr auf den ruhigen Ton gestimmt worden, der, wo eine Verständigung aufrichtig gesucht wird, der richtige ist.

* **El Ksar,** 15. Juli. Eine unter militärischer Bedeckung aus Tanger kommende Proviantkolonne des Machsen wurde von den Spaniern angehalten, die ihnen die Waffen abnehmen wollten. Da sich die Bedeckung weigerte, die Waffen abzugeben, mußte der Proviantzug in das Lager von Buznah zurückkehren.

* **San Sebastian,** 15. Der Minister Canalejas, der Minister des Aeußern Garcia Prieto und der hier weilende spanische Botschafter in Paris Perez-Caballero hatten heute mit dem König eine zweistündige Besprechung, in der sie ihm über die internationale Lage Bericht erstatteten. Der Minister des Aeußern erklärte, der allgemeine Eindruck sei beruhigend. Heute nachmittag werden die drei Staatsmänner zusammenkommen, worauf der Botschafter, mit Weisungen versehen, nach Paris zurückkehren wird.

Arbeiterbewegung.

Eisenach, 15. Juli. Die hiesige Fahrzeugfabrik kündigte heute morgen 700 ihrer Arbeiter, das ist 60 Prozent der gesamten Arbeiterschaft zum 29. Juli. Die Kündigung ist auf einen Beschluß des Verbandes thüringischer Metallindustrieller zurückzuführen, der sich mit der Firma solidarisch erklärt hat, weil in den schwebenden Differenzen eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Die nichtorganisierten Arbeiter werden von der Kündigung nicht betroffen.

* **Hamburg,** 15. Juli. Heute abend fanden Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Bauholzgewerbes von Hamburg statt. Von der seit Monaten dauernden Streikbewegung sind noch immer 5000 Arbeiter und 800 Gewerbetreibende erfaßt. Der Hauptpunkt ist die Frage der Einführung eines paritätischen obligatorischen Arbeitsnachweises. Die Verhandlungen blieben ohne Erfolg. Der Kampf dauert fort.

Gerichtssaal.

Das Kammergericht in Berlin hat folgendes interessante Urteil über das Betreten der Speisewagen durch diejenigen Reisenden, die noch keine Platzkarte gelöst haben, gefällt. Es handelt sich darum, ob ein Reisender, der entgegen den bestehenden Vorschriften ohne Platzkarte im Speisewagen Platz nimmt, von der Eisenbahnverwaltung rechtsgültig mit Strafe belegt werden kann. Das Kammergericht ist in seinem Urteil zu einer Bejahung dieser Frage gelangt. Nach ministerieller Vorschrift ist den Reisenden der Zutritt zum Speisewagen erst dann gestattet, wenn sie sich im Besitze einer Platzkarte befinden. Ein Reisender hatte nun wiederholt in einem Speisewagen Platz genommen und die Aufforderung des diensttuenden Beamten nicht befolgt, den Speisewagen zu verlassen und sich zunächst vorschriftsmäßig eine Platzkarte zu lösen. Er war vom Schöffengericht wegen der Uebertretung dieser Vorschrift verurteilt worden. Die Strafkammer hatte den Angeklagten freigesprochen, weil nach der Reichsverfassung der Bundesrat zum Erlasse von Verordnungen mit Strafandrohung nicht befugt sei und deshalb der § 82 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung ungültig sei. Die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision hat Erfolg gehabt. Nach dem Wortlaut der Artikel 42 und 43 der Reichsverfassung ist die Befugnis und Verpflichtung zu dem Erlaß des Bahnpolizeireglements den einzelnen Bundesregierungen übertragen. Nach der Entstehungsgeschichte ist es jedoch als Sinn der Artikel 42 ff. anzusehen, daß die Bundesregierungen auch befugt sein sollten, durch den aus ihren Vertretern bestehenden Bundesrat ein einheitliches Reglement zu erlassen. Hiernach ist insbesondere auch der § 77 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung als gültig anzusehen.

? **Münster,** 15. Juli. Durch das Lesen von Räuber- und Indianergeschichten war bei drei 12- bis 14jährigen Knaben von hier die Phantasie derartig verwildert, daß sie beschlossen, gemeinsam auf Abenteuer auszugehen, durch heimliche Flucht aus dem Elternhause sich zu begeben und dann sich als Schiffsjungen in Hamburg anwerben zu lassen. Um das nötige Geld zusammen zu bringen, begingen sie eine ganze Reihe von Diebstählen. Dann verließen sie die Stadt und bestiegen auf einer Station in der Nachbarschaft den Zug. Aber schon dort packte einen der Dreikäsehochs das Heimweh, und er eilte deshalb schnurstracks nach Münster zurück. Die andern beiden fuhren bis Rheine, wo ihr Abenteuer mit der Festnahme durch die Polizei ihr Ende erreichte. Heute erhielten sie von der Strafkammer wegen mehrerer vollendeter und mehrerer versuchter Diebstähle eine mehrwöchige Gefängnisstrafe, die ihnen aber bei guter Führung erlassen werden soll.

Landwirtschaft.

Saatenstand um Anfang Juli im Regierungsbezirk Münster, Kreis Borken,

stellt sich nach den Angaben des statitischen Landesamtes bei den Begutachtungsziffern (Noten) 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering 5 = sehr gering. Winterweizen für den Staat 2,7 (für den Regierungsbezirk (2,3), Sommerweizen 3,1 (2,8), Winterspelz (Dinkel) 2,5, Winterroggen 2,8 (2,3), Sommerroggen 3,2 (2,6), Sommergerste 2,8 (2,6), Hafer 3,0 (3,1), Erbsen 3,0 (2,7), Ackerbohnen 3,1 (2,8), Wicken 2,8 (2,7), Kartoffell 2,6 (2,3), Zuckerrüben 3,1, Winterraps und -Rübsen 2,7 (2,4), Flachs (Lein) 2,8 (3,0), Klee 3,3 (3,0), Luzerne 3,2 (2,8), Wiesen mit künstlicher Be- (Ent-) wässerung 2,7 (2,6), andere Wiesen 3,2 (3,3)

Waldbrand in Amerika.

* **Ottawa,** 15. Juli. Die ersten Nachrichten über die Schrecken der Waldbrände sind in keiner Weise übertrieben worden. Es werden jetzt noch folgende Einzelheiten bekannt. Hunderte standen stundenlang in dem Wasser des Sees bei Porcupine und mußten sich wegen der Tiefe des Wassers hart am Ufer halten. Viele ertranken, wieder andere wurden durch die Hitze blind oder schrecklich verbrannt. Man fand Körper, die vollständig verkohlt waren. Soldaten mit Zelten und Decken sind für die Ueberlebenden entsandt worden, von denen viele obdachlos sind. Bisher war es unmöglich, die Zahl der Umgekommenen festzustellen.

South Porcupine war

in 20 Minuten ein Raub der Flammen

geworden. Nur noch rauchende Trümmerhaufen bezeichneten es, daß hier, im Zentrum eines aufblühenden Industriegebietes, eine Stadt gestanden hatte. Männer, Frauen und Kinder drängten sich an den Landungsstellen am See, um die Dampfer nach Poltaville und Golden City zu erreichen. Die Verwirrung war außerordentlich groß. Auf Leben und Tod bekämpften sich Familienväter, von denen jeder zuerst für seine Angehörigen einen Platz erringen wollte Tausende von Menschen wurden ins Wasser gestoßen.

Eine große Anzahl von Bergleuten hatte geglaubt, in den Schächten der Gruben Schutz vor dem Brande zu finden. Aber die Gestellhölzer gerieten in Brand. Die Unglücklichen verbrannten bei lebendigem Leibe. 27 vollständig verkohlte Leichname wurden in den Grubengalerien von Westdame gefunden. In einer anderen Grube, die durch Explosion vollständig zerstört war, fand man 30 Leichname. Von 300 Grubenarbeitern sind, wie man annimmt, 150 in den Flammen umgekommen. In Golden City werden 44 Grubenangestellte vermißt.

Kirchliches.

† **Münster,** 17. Juli. Ein großer Verlust hat die Genossenschaft der Klemensschwestern wieder erlitten, indem ihr Direktor, der hochw. Herr Anton Rüsthaus am Samstag abend nach längerem schweren Leiden gestorben ist. Er war geboren zu Schöppingen am 22. Oktober 1845, zum Priester geweiht am 30. November 1871. Bis zum Jahre 1885 wirkte er als Vikar an der Missionskapelle zu Ringenberg bei Dingden, dann erst als Kaplan, darauf als Pfarrer zu Loikum bei Bocholt, von wo ihn das Vertrauen des Bischofs Hermann Ende 1897 als Rektor an die Klosterkirche der Schwestern vom guten Hirten hierher berief. Am 31. Dezember 1898 erfolgte seine Ernennung zum bischöflichen Kommissar bei deren Provinzial-Mutterhaus. Im Jahre 1904 wurde er zum Direktor der Genossenschaft der Klemensschwestern ernannt. Unter seiner Leitung entstanden die ragenden Bauten an der Klosterstraße: die St. Raphaelskliniken, das St. Hedwigshaus, die Herz-Jesu-Klosterkirche, ferner die Erneuerung des Gotteshauses von Marienthal, der Niesingsschwestern. Ein unheilbares Leiden überfiel ihm vor einigen Jahren und lähmte die Kraft des sonst so arbeitsfreudigen Mannes. Der Tod ihres Direktors ist für die Genossenschaft doppelt schmerzlich, da vor einigen Wochen auch die Generaloberin durch den Tod entrissen worden ist.

Eine Audienz beim Papste und beim Kardinalstaatssekretär.

* Rom, 15. Juli. Papst Pius X. empfing heute wie der „Köln. Volksztg." telegraphiert wird, den Prälaten Dr. Ehses, den Direktor des römischen Instituts der Görresgesellschaft, in Privataudienz. Prälat Ehses überreichte den soeben von ihm vollendeten zweiten Band der Trienter Konzilsakten, den der Papst mit Worten höchsten Lobes und mit warmem Danke für die namentliche Widmung entgegennahm. Der Papst gab sodann seiner lebhaften Freude über die Genesung des Frhrn. v. Hertling als des Präsidenten der Görresgesellschaft Ausdruck, desgleichen über den siebzigjährigen Mitgründer, Hrn. Justizrat Eduard Müller in Koblenz. Prälat Ehses hatte sodann aus gleichem Anlaß eine längere Besprechung mit dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val über die jüngsten Presseangriffe auf die deutschen Katholiken und wurde von diesem zu der kategorischen Erklärung ermächtigt, daß die Correspondance de Rome jedes offiziellen wie offiziösen Charakters entbehre und lediglich ein privates Publikations-Unternehmen mit vollständig eigener Verantwortlichkeit sei. Der Vatikan faßte seine Entschlüsse, ohne sich durch die Aufregung in der Presse beeinflussen zu lassen, in steter Fühlung mit den Bischöfen und auf Grund authentischer Informationen, unbekümmert um die Uebertreibungen und Verallgemeinerungen hüben und drüben. Namentlich Stimmen aus Frankreich seien mehr vom Revanchestandpunkt aufzufassen und nicht tragisch zu nehmen. Das Vertrauen des Vatikans auf die deutschen Bischöfe und die deutschen Katholiken insgesamt sei durch nichts erschüttert. Auch bezüglich der christlichen Gewerkschaften liege nicht der geringste Grund zu einem neuen Feldzug gegen dieselben vor, da nichts geschehen sei, was den Papst zu einer Aenderung der dem Kardinal und Erzbischof Fischer von Köln bei wiederholten Anlässen, namentlich bei seiner letzten Romreise erteilten Antworten veranlassen könnte.

Provinzielles.

* **Recklinghausen,** 15. Juli. Vor einigen Tagen erschien in einer hiesigen Zeitung folgende Bekanntmachung: „Mittwoch, 12. Juli 1911, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Wirtschaft Albers, 1 Gebetbuch (polnische Schrift) öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Recklinghausen, 11. Juli 1911. Diebermann, Gerichtsvollzieher." — — Hoffentlich deckt die Versteigerung des Buches die Kosten des Verfahrens.

* **Bochum,** 17. Juli. Durch das Urteil im Essener Meineidsprozeß gingen dem Bergmann Beckmann während der unschuldig erlittenen Zuchthausstrafe die beim Allgemeinen Knappschaftsverein durch Beitragszahlung erworbenen Pensionsansprüche verloren. Der Knappschaftsvorstand hat nun beschlossen, Beckmann die Knappschaftsrechte in vollem Umfange wieder zu gewähren.

* **Dortmund,** 16. Juli. Der Chauffeur des Direktors Quitter in Hagen unternahm unbefugt eine Autotour nach Hombruch. Auf der abschüssigen Straße verlor er die Gewalt über den Kraftwagen, der in den Straßengraben fuhr. Ein mitfahrender Bergmann erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Eine Dienstmagd wurde lebensgefährlich verletzt. Das Auto ist zertrümmert. Der Chauffeur wurde verhaftet.

* **M.-Gladbach,** 15. Juli. Infolge von Selbstentzündung brach gestern Nachmittag in der Reißereiabteilung der Weberei von Karl Brands Feuer aus, das sich sehr schnell ausdehnte. Als die Feuerwehr erschien, stand schon die ganze Abteilung mit sämtlichen Maschinen und Vorräten in Flammen und auch das Dach war vom Feuer ergriffen. Die Feuerwehr war 4 Stunden an der Brandstätte tätig. Der Schaden ist beträchtlich.

* **Duisburg,** 16. Juli. Aus verschmähter Liebe feuerte heute Vormittag der etwa 18jährige, in Maschinenfach tätige Bieber auf die 16jährige Verkäuferin Gertrud Friemont in der Bäckerei von Ohligschläger zwei Schüsse ab. Eine Kugel durchbohrte den Leib des jungen Mädchens, während die andere durch das Handgelenk ging. Hierauf tötete sich der Täter durch einen Schuß in den Kopf. Die Aerzte hoffen, das Mädchen am Leben zu erhalten.

* **Aachen,** 15. Juli. Weil Oberbürgermeister Veltmann an der Abstimmung über das Feuerbestattungsgesetz im Herrenhause nicht teilgenommen hatte, überreichten ihm die Mitglieder der Zentrumsfraktion des Stadtverordnetenkollegiums eine Erklärung, wonach die Mitglieder der Auffassung sind, der Oberbürgermeister habe durch seine Stellungnahme zum Feuerbestattungsgesetz die Anschauungen und Gefühle der Mehrheit der Bürgerschaft Aachens nicht berücksichtigt und hierüber ihr tiefes Bedauern aussprechen.

Aus aller Welt.

— **Hamburg,** 15. Juli. In Altrahlstädt bei Hamburg hat ein 13jähriger Schulknabe ein 15jähriges Dienstmädchen, mit dem er in Streit geraten war erstochen; er versetzte dem Mädchen einen Stich in die linke Halsschlagader, wodurch das Mädchen sofort getötet wurde. Der Knabe gab die Tat zu, weigerte sich aber, die Gründe anzugeben.

— **Frankfurt a. M.,** 15. Juli. Nach Genuß einer Vanillespeise erkrankten ein Mechaniker mit Frau und zwei Kindern unter Vergiftungserscheinungen. Ein als Gast anwesender Verwandter der Familie, ein 15jähriger Lehrling, starb bald nach seiner Rückkehr. Der Zustand der Frau und eines Kindes ist sehr bedenklich.

* New-York, 15. Juli. Nach einer Meldung der Newyorker „Times" aus Puerto Limon (Costarica) ist der Dampfer „Irma" infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Diamante" bei St. Juan während eines Sturmes gesunken. 32 Passagiere und ein Teil der Besatzung sind ertrunken.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 18. Juni.

|| Kriegerfest. Sonntag und Montag stand Bocholt wieder unter dem Zeichen des Kriegerfestes. Dieses Fest ist, wie kein anderes, im wahren Sinne des Wortes ein Volksfest, und die ganze Stadt nimmt an dieser Feier regen Anteil. Am ersten Tage schien es, als ob das ganze Fest verregnen sollte, doch als die Krieger um 11 Uhr zur Parade antraten, klärte sich der Himmel auf, und die Sonne brach durch das Gewölk, sodaß der große Zug sich in seiner ganzen militärischen Pracht entfalten konnte. Auf dem Marktplatze stellten sich die Krieger im offenem Viereck auf. Nachdem der Herr Major Schweitzer mit den Herren Reserveoffiziere die Front abgeschritten hatte, brachte der Vorsitzende des Kriegervereins Rittmeister der Reserve Dr. jur. Schwartz nach einer kurzen markigen Ansprache das Hoch auf den obersten Kriegsherrn aus, in welches die Krieger und die zahlreichen Zuschauer begeistert einstimmten. Nach diesem Akt rangierte sich der Zug wieder in Marschkolonne und marschierte zum Turnplatz. Hier fand ein dreimaliger Vorbeimarsch in Zügen, Kompagniefront und in der Kolonne statt. Vom Paradeplatz zogen die Krieger durch die Nord-, Niederbruch-, Waisenhaus-, Langenberg- und Nobelstraße wieder zum Vereinslokale, wo ein gemütlicher Frühschoppen stattfand, der bis gegen ½2 Uhr währte. Um 4 Uhr Nachmittags fand das Konzert von der Vereinskapelle unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Langheinrich statt, welches von den Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen sehr stark besucht war. Ein Festball, der um 9 Uhr seinen Anfang nahm, beschloß den ersten Festtag. Gestern morgen wohnten die Krieger zunächst einem Trauergottesdienst für ihre verstorbenen Kameraden in der St. Georgiuskirche bei. Um 10 Uhr Zug durch die Straßen der Stadt wieder zum Vereinslokal, woselbst ein kleiner Frühschoppen gemacht wurde.

)*(Verein für Heimatpflege. Die Blumenausstellung im Schützenhause findet nicht am 22. und 23. d. M. statt, wie irrtümlich berichtet wurde, sondern am 29. und 30. d. M.

** Erschwindelt hat hier der Gelegenheitsarbeiter T. von einem Fahrradhändler ein neues Damenrad im Werte von 130 M. Er gab an, das Rad für eine Dame leihen zu wollen. Da die Dame öfter ein Rad geliehen und der Arbeiter bekannt war, wurde ihm ein Rad mitgegeben. Die Angaben waren indes nicht wahr. T. verkaufte das Rad an einen andern für 17,50 M. Er hatte gehört, daß derselbe ein gebrauchtes Damenrad für 10 bis 12 M. kaufen wollte. Demnach verkaufte er ihm das neue Rad für 17,50 M. um Geld zu bekommen.

** Mißhandlung. Am Sonntagnachmittag wurden in dem Hofraum einer Wirtschaft ein Arbeiter und seine Tochter von drei Personen ohne jede Veranlassung angefallen. Einer derselben schlug den Arbeiter mehrmals ins Gesicht und beschädigte seine Kleider. Seine Tochter wurde ebenfalls durch mehrere Schläge auf den Kopf mißhandelt.

** Einbruch. In einem Privathause an der Bahnhofstraße wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag eingebrochen. Gestohlen wurde aus dem Hausflur ein Ueberzieher, Stock und Hut. Von dem Täter fehlt jede Spur.

|| Der Verein der Hundefreunde für Westmünsterland hielt am Sonntagnachmittag im Hotel Cassee, Rhede eine Generalversammlung ab, die mit Rücksicht auf verschiedene Festlichkeiten in Bocholt, Borken und den umliegenden Orschaften nur von etwa 30 Mitgliedern besucht war. Zur Aufnahme meldeten sich zwei neue Mitglieder. Es wurde für zweckmäßig erachtet, die für den 20. August geplante Ausstellung

auf einen späteren Termin zu verlegen, einerseits weil durch die kurz vorher stattgehabte Ausstellung in Glabbeck der Erfolg beeinträgtigt scheint, andererseits Aussicht vorhanden ist, daß der neu gegründete Verband der Nordwestdeutschen D. C. Vereine seine erste Verbandsausstellung nach Bocholt legen wird. Als vorläufiger Ersatz für die Ausstellung soll am 20. Aug. eine Vorführung hervorragender, bewährter auswärtiger Polizeihunde erfolgen. Die Mittel hierzu wurden bewilligt. Die Abrechnung über die im April stattgehabte Jugendsuche bei Borken ergab, daß von den bewilligten 100 M. nur etwa 30 M. gebraucht sind. Als Ersatz für den von hier verzogenen Kassirer, Herrn Gerichtssekretär Müller, wurde Herr Apotheker Gausz, Ringenberg gewählt. Mit dem Ausdruck des Dankes wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß Sr. Durchlaucht Fürst zu Salm-Salm 50 M. für einen Ehrenpreis gestiftet hat. Nachdem noch einige Hunde vorgeführt und beurteilt worden waren, wurde die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen.

* * *

* **Suderwick,** 17. Juli. Die Feier der ersten hl. Messe des Herrn Seminarpriesters Brunsmann, Sohn unseres Lehrers, gestaltete sich gestern zu einer großen Kundgebung der hiesigen katholischen Gemeinde. Aus diesem Anlaß prangte der Ort in herrlichem Festschmuck. Um 9¾ Uhr morgens wurde der Primiziant in feierlicher Prozession von seiner elterlichen Wohnung zur Kirche geführt. Beim feierlichen Hochamt ministrierten dem jungen Priester die Herren Religions- und Oberlehrer Roleff aus Burgsteinfurt, ein Sohn unserer Gemeinde, und Kaplan Schmäink aus Coesfeld. Nach dem Evangelium hielt unser greise Herr Pfarrer Eilers in bewunderungswürdiger jugendlicher Frische die Festpredigt über die Bedeutung des kath. Priestertums für das kath. Volk. Der Caecilienchor führte beim feierlichen Amt eine mehrstimmige Messe von Piel auf. Mit Tedeum schloß die erhabene Feier, an welcher fast die ganze Gemeinde teilgenommen hatte, so daß die Kirche überfüllt war. Mittags fand in der elterlichen Wohnung des Primizianten ein Festmahl statt. Herr Pfarrer Eilers sprach auf den neugeweihten Priester, während Herr Lehrer Holle aus Mussum die Familie Brunsmann feierte. Der junge Priester dankte zunächst seinen Eltern, daß sie ihm zu seinem Berufe verholfen hätten, sodann allen, die zur Verherrligung des Festes beigetragen hätten, besonders der Gemeinde für das schöne Geschenk (rotes gotisches Meßgewand). Möge dem jungen Priester eine lange gesegnete Wirksamkeit im Weinberge des Herrn beschieden sein.

Vermischtes.

— **Ein nachahmenswerter Antrag.** In der Presse vielfach erörtert worden ist, daß die Lage der Heimarbeiterinnen welche das Material für die jetzt überall stattfindenden Blumentage anfertigen, eine sehr traurige sei, die noch dadurch verschlimmert würde, daß die Fabrikanten die kümerlichen Löhne noch weiter gekürzt hätten, um noch billiger liefern zu können. Dieses Gerücht hat das Komitee des Blumentages in Bentheim veranlaßt, an den Landesverein vom Roten Kreuz den Antrag zu stellen, daß zehn Prozent des Reinertrages zur Linderung der Notlage der Blumenarbeiterinnen verwandt werden.

— **Die Stiftung eines irländischen Millionärs.** Wie Amerika hat auch England seine Multimillionäre, die ungeheure Summen für wohltätige Zwecke stiften. Ein solcher, Lord Iveagh, Besitzer der größten und berühmtesten Brauerei in England, hat anläßlich der Anwesenheit König Georgs in Irland diesem die Summe von 1 Mill. ℳ zur Verteilung an Dubliner Wohltätigkeitseinrichtungen überwiesen. Insgesamt dürfte Lord Iveagh wohl schon an die 40 Mill. ℳ zu wohltätigen Zwecken hergegeben haben, so je 5 Mill. ℳ für den Guinneß Trust, Hammersmith, für die Dubliner Arbeiter-Häuser, für wissenschaftliche Forschungen und für Jenners Medizinisches Institut, 2 Mill. ℳ für die Dubliner Hospitäler usw. Außer diesen öffentlichen Stiftungen hat Lord Iveagh noch große Summen für private Wohltätigkeitsinstitute gegeben, so errichtete er z. B. mit großen Kosten ein Feldhospital für den Krieg in Südafrika.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 15. bis 30. Juni 1911.

Geburten:

16. Karl Paul Alfred, S. v. Verwaltungsassistenten Richard Volpert und Elfriede Janowsky. — Martha Sofie, T. v. Maurer Robert Schneider und Dina Termath. — Elfriede Gertrud Wilhelmina, T. v. Stukkateur Walter Molke und Johanna Heckers. — Klara Christina Antonia, T. v. Ackerer Heinrich Tebroke und Anna Haselhof. — 17. Josef Hermann, S. v. Weber Johann Jürgens und Maria Ernsten. — 18. Anna Katharina, T. v. Fabrikarb. Christian Pistel und Gertrud Theodora Kleinherbers. — Wilhelm Johann, S. v. Fuhrknecht Wilhelm Terörde und Bernhardine Maria Terwege. — Johann Bernhard August, S. v. Weber Theodor Nakken und Maria Wilhelmina Kleinkes. — 19. Alois Heinrich Johann, S. v. Weber Frz. Niemann und Bernhardina Maria Bosch. — Karolina Maria, T. v. Fabrikarb. Bernhard Deutmeyer und Wilhelmina Hendrika Brand. — 20. Theodor Bernhard, S. v. Weber Heinrich Schramm und Anna Christina Schrör. — Alois Walter, S. v. Fuhrunternehmer Johann Fischer und Anna Wilhelmina Elsenbusch. — 21. Heinrich Wilhelm, S. v. Scherer August Pollmann und Hendrika Termath. — Josef Wilhelm, S. v. Spinnmeister Johann Biemering und Theodora Johanna Bruckfteg. — Josef Johann, S. v. Weber Johann Heumer und Anna Geuting. — Apollonia Rosa, T. v. Invaliden Karl Holz und Henrika Horn. — Rudolf Karl, S. v. Weber Friedrich Beerenwinkel und Gerda Johanna Rengeling. — Johanna, T. v. Weber Johann Schroer und Anna Bothe. — 24. Ewald Johannes, S. v. Hilfsweichensteller Gottlieb Klockkowoki und Aleida Wilhelmina Brunwold. — Josef Alois Kalixtus, S. v. Weber Heinrich Wolbring und Gertrud Hanenberg. — Wilhelmina Bernhardina, T. v. Fabrikarb. Herm. Overdick und Elisabeth Margarete Marquering. — Friedrich Johann, S. v. Rauher Bernhard Holtwick und Henrika Aleida Capelle. — Ernst Theodor Heinrich, S. v. Weber Gerhard Potthoff und Johanna Vollmech. — 25. Reinhard Josef Wilhelm Emanuel und Herbert Franz Gerhard Theodor, Zwillinge von Kaufmann Eduard Ketteler und Charlotte Drießen. — Franz Alexander, Johannes, S. v. Fabrikschmierer Johann Wolsing und Johanna Terwege. — Heinrich Adalbert, S. v. Briefträgen Karl Handrup und Pauline Florack. — Paul Heinrich, S. v. Hauderer Heinrich Harhuis und Maria Stenneken. — 26. Maria Anna Elisabeth, T. v. Weber Gottfried Baumann und Johanna Maria Benning. — Johann Paul, S. v. Weber Ferdinand Schaffeld und Maria Köller. — Elisabeth Hermine, T. v. Lagerarbeiter Heinrich Holtkamp und Bernhardina Gertrud Kamperschröer. — 27. Heinrich Paul Maria, S. v. Weber Johann Ebbers und Franziska Schmeinck. — Karola Katharina Angela, T. v. Kolonnenführer Heinrich Deing und Karola Buß. — 28. Georg Hermann Gerhard, S. v. Dachdecker Hermann Meyer und Katharina Gertrud Bauhaus. — 30. Bernhard Heinrich, S. v. Invalide Bernhard Tenbring und Josefine Ueffing. — Heinrich, S. v. Heizer Alfons van Hoof und Katharina Pennekamp.

Eheschließungen:

16. Kommis Theodor Pico und Agnes Lamerz. — 17. Dachdeckergeselle Rudolf Weikamp und Minna Schneider. — 19. Weber Johann Kamps und Geraba Jansen. — Anstreichergeselle Josef Nießing und Elisabeth Eßing. — 23. Handlanger Anton Jormann und Elisabeth Stenneken. — 26. städtischer Arbeiter Heinrich Abels und Anna Büdding. — Konditor Anton Wolff und Johanna van Thiel. — 30. Maurergeselle Heinrich Nübel und Maria Böing. — Untermeister Bernhard Laar und Witwe Adelheid Nienhaus geb. Booms. — Kettenscherer Bernhard Deutmeyer und Wilhelmina Hendrika Brand.

Sterbefälle:

16. Rudolf Hermann Hülskamp 7½ M. — 17. Josef Heinrich Enk 2 J. — Kurt Maas 5⅔ J. — 18. Albert Tenbrock 6 M. — 19. Ehefrau Anna Berta Sittartz geb. Jansen. — 20. Mathilde Emilie van der Beck 3 J. — Witwe Johanna Bothe geb Kramer. 73 J. — 21. Alois Niemann 1½ T. — Spinnerin Theodora Bernhardina Radstaak 17 J. — 24. gewerbslose Berhardina Wilhelmina Evers 27 J. 25. Witwe Hendrina Brömelhoff geb. Kleinmoddendorf 66 J. — 26. Buchhalter Anton Feldberg 58 J. — 27. Wilhelm Johann Terörde 8 T. — Luise Josefine van Oepen 2¼ J. Elisabeth Bernhardina Hunhoff 3¾ M. — 28. gewerbslose Katharina Rouwers. — Ehefrau Maria Liesmann geb. Büning 23 J. — 29. gewerbslose Johanna Wiegers 20½ J. — 30. Lagerarb. Hermann Weidemann 27 J.

Neueste Nachrichten.

w **Mülheim-Baden,** 17. Juli. (Telegr.) Heute früh ½9 Uhr entgleiste hier der Tänder der Lokomotive des um 8 Uhr von Basel abgegangenen D-Zug Basel-Frankfurt-Berlin. Der folgende Gepäckwagen fiel rechts auf das Geleise, ein Wagen 1. und 2. Klasse links, zwei nachfolgende Wagen 3. Klasse wurden ineinander geschoben. 8 Personen wurden getötet, 15 bis 20 schwer und viele leicht verletzt.

* **Paris,** 17. Juli. Aus Larrasch wird gemeldet: Die Spanier haben nunmehr auch verschiedene Posten im Innern der Stadt, in denen sich bisher marokkanische Polizeitruppen befanden mit ihren eigenen Mannschaften besetzen lassen, um hierdurch zu bekunden, daß sie Larrasch vollständig im Besitz haben.

* **Washington,** 17. Juli. (Telegr.) Der Wert der Gesamtausfuhr belief sich im abgelaufenen Fiskaljahr auf 2 048 691 000 Dollar; der Wert der Gesamteinfuhr auf 1 527 958 000 Dollar. Ein derartiges Ergebnis ist bisher in der Geschichte des Außenhandels der vereinigten Staaten nicht erreicht worden.

* **New-York,** 17. Juli. Aus Dbois in Pennsylvanien wird gemeldet, daß in dem Kaskaden-Bergwerk der Kohlengrube von Sykesville eine Explosion 22 Grubenarbeiter getötet hat. 17 Leichen sind schon zutage gefördert worden. — Nach einer Meldung des New-York Herald sind am Norduser des Ontariosees 500 Menschen, die sich vor dem Waldbrand dorthin geflüchtet haben, ums Leben gekommen.

* **Barcelona,** 17. Juli. (Telegr.) Nach einer von Republikanern und Sozialisten besuchten Versammlung kam es im Laufe des gestrigen Nachmittags zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Mehrere Personen wurden durch Schüsse verletzt, etwa 20 Beteiligte verhaftet.

* **Teneriffa,** 17. Juli. (Telegr.) Der Kreuzer Berlin ist aus Agadir hier eingetroffen, um Proviant und Kohlen einzunehmen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilh. Broil; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Druck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Backe mit Reeses Backwunder

Fahren Sie SUPERIOR-RAD
musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, vorteilhafteste Preislage!
fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.
HANS HARTMANN A.-G. EISENACH
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL-DEUTSCHLANDS

Bekanntmachung.

Wegen Umzug ist die Stadtkasse am Montag, den 17., und Dienstag, den 18. d. M. geschlossen.

Von Mittwoch, den 19. ab, befinden sich die Geschäftsräume der Stadtkasse auf dem Gasthausplatz.

Bocholt, den 15. Juli 1911.

Der Bürgermeister.

Verdingung.

Die zum Erweiterungsbau am Krankenhaus in Dingden erforderlichen

Schreinerarbeiten,
Klempnerarbeiten,
Dachdeckerarbeiten,
Glaser- und Anstreicherarbeiten

sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können im Geschäftszimmer des Krankenhauses in Dingden eingesehen werden.

Dort werden auch die Angebote bis zum **Montag, dem 24. Juli,** entgegengenommen

Dingden, den 17. Juli 1911

Die Krankenhaus-Verwaltung.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unseres
Lanolin-Cream und **Lanolin-Seife** unserer
Nachahmungen weise man zurück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Stehe **Mittwoch** zum letzter Male in diesem Jahre auf dem **Bocholter Krammarkte** mit einer großen Sendung **prima**
Goldfische
und verkaufe zu billigen Preisen.
A. Pauly, Düsseldorf.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt, Luftkurort Kleve, System Kneipp. Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.

Dank-Atteste

die mir in letzter Zeit zugingen, beweisen wieder aufs Neue daß mein Heilverfahren gut und empfehlenswert ist. Die nachstehenden Auszüge sind, abgesehen von einigen stilistischen Aenderungen, wortgetreu. **Namen werden nicht veröffentlicht.** Gerne aber lege ich die Briefe Interessenten vor und kann man sich bei den Geheilten erkundigen.

A. Flügge, Wesel,
Wilhelmstraße 12. Telephon 350.

In Bocholt Kreuzstraße 11 bin ich jeden Donnerstag von 4—7 Uhr zu sprechen.

Flechten und Hautkrankheiten. Brief vom 2. Juli 1911: Teile Ihnen mit, daß die Kur meiner Tochter gründlich geholfen hat. Nochmals meinen besten Dank für die schnelle und sichere Hülfe. — Brief vom 3. Juli 1911: Machen Ihnen die Mitteilung, daß wir zu unserer größten Freude von den Leiden befreit sind. Brief vom 3. Juli 1911: Kann Ihnen jetzt mitteilen, daß ich von meiner fressenden Flechte vollständig geheilt bin und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus. — Brief vom 4. Juli 1911: Teile Ihnen mit, daß Ihre Verordnungen gut geholfen haben, und ich mit Ihrer Behandlung sehr zufrieden bin.

Gemütskrankheit. Brief vom 29. Jun. 1911: Bin mit Ihrer Behandlung sehr zufrieden. Nach wenigen Wochen schon spürte ich Besserung. Bin jetzt von meinem Leiden vollständig befreit, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Bleichsucht. Brief vom 9. Juli 1911: Teile Ihnen mit, daß Ihre Kur mir sehr gut geholfen hat und ich mich recht wohl fühle, wofür Ihnen hierdurch meinen besten Dank ausspreche.

Beinschäden. Brief vom 2. Juli 1911: Teile Ihnen mit, daß mein Kind vollständig von dem Uebel befreit ist.

Weitere Dankschreiben über die Heilung der verschiedensten Krankheiten in meiner langjährigen erfahrungsreichen Praxis können bei mir eingesehen werden.

Suchen Sie Reichtum

eine Stellung,
einen Dienstboten,
einen Angestellten,
einen Vertreter,
etwas zu kaufen oder zu verkaufen etc., dann ist für Sie der kürzeste, einfachste und sicherste Weg die Aufgabe eines Inserates im **„Bocholter Volksblatt"**, welches als einflußreichstes Organ im hiesigen Bezirk einen sicheren Erfolg verspricht und so leicht die Quelle werden kann zu Ansehen und

Brennabor
ist von Grund auf in allen seinen Bestandteilen von einem Stamm erprobter Arbeiter unter bewährter Leitung und unter Verwendung nur bester Materialien solide und dauerhaft hergestellt, daher wenig Reparaturen.
Kein Rad ohne Schutzmarke
Alleiniger Vertreter für Bocholt:
HEINR. ROSE, Eintrachtstr., Ecke Luisenstr.

Schrauth's Pracht-Seife
Schutz- marke
beste Haushalt- und Handwaschseife,
pro **Stück 10** Pfg.
sollte wegen ihrer Güte und Billigkeit in keinem sparsamen Haushalt fehlen
Ueberall zu haben!!

2. Fohlen-Ausstellung
verbunden mit
Prämierung im Kreise Borken,
veranstaltet vom
Pferdezucht-Verein des westlichen Münsterlandes
am
Samstag, 22. Juli 1911, nachm. 2 Uhr
auf dem Rennplatz Königsesch b. Bocholt.
Alles Nähere durch Plakate

Antisekt,
bester und bequemster Mückenschutz, in Flacon a 50 Pf. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr 8, gegenüber der Pfarrkirche.

Parzelle Hengras
(ca. 200 Ruten),
Parzelle Roggen
(ca. 60 Ruten)
zu verkaufen
Franz Scharmann, Dienern.

Maß-Korsetts
liefert
Frau Fr. Schauss, Kobelstr. 19.

Poröse und Macko-Unterkleider, Sport- u. Westen-Gürtel
sowie
bunte Faltenhemde
äusserst preiswert.
J. & F. Biergans.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich morgen zum Krammarkt komme.
Offeriere unter anderm
ein Posten Seidensatin
in schönen Mustern, pr. Meter nur 60 Pf.
Alle andern Stoffe billigst.
Franz Jansen, Schützenstraße 6.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntagmorgen ½9 Uhr unser einziges, innigstgeliebtes Söhnchen

Georg

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 3½ Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern

Gustav Müller und Frau,
Antonia geb. **Vogel,**

Bocholt, den 16. Juli 1911.

Die Beerdigung findet statt am Mittwochmorgen 9¼ Uhr von der St. Georgtuskirche aus, wozu freundl eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5¾ Uhr meine geliebte Frau, unsere treusorgende, unvergessliche Mutter, Tochter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Ehefrau Bernhard Engbers

Bernhardine geb. Kleine-Vehn

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet mit dem Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele der lieben Verstorbenen empfehlen wir der christlichen Fürbitte und den Priestern beim hl. Messopfer.

Wesel, Dingden, Darfeld, den 16. Juli 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, 18. ds. Mts. vom Sterbehause Breiterweg 13 aus statt, die feierlichen Exequien am Mittwochmorgen 8 Uhr in der Martinikirche, wozu wir freundlichst einladen.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung bekommen, so wolle er dieses als solche ansehen.

Bernhard Hack
Anna Hack
geb. Benning
Vermählte.

Bocholt, 18. Juli 1911.

In Bocholt
findet
am Mittwoch, 19. Juli
Vieh- und Krammarkt
statt.

Ein braves, katholisches
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gegen guten Lohn auf dem Lande gesucht. Eintr. nach Uebereinkunft
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein
Ackerknecht
auf dem Lande zum 1. Oktober oder nach Uebereinkunft gesucht
Von wem sagt die Exped. d. B

Tüchtige
Weber und Weberinnen
auch ganze
Familien
erhalten dauernde und lohnende Arbeit bei der

Mech. Baumwoll- u. Leinenweberei G. m. b. H., Fulda.

Umzugskosten werden nach halbjähriger Tätigkeit vergütet.

Lederwaren

zu ermässigten Preisen.

Reisekoffer, Coupeekoffer, Handtaschen, Damenhandtaschen, Rucksäcke, Aktenmappen, Portemonnaies, Hosenträger usw.
empfiehlt

Al. Terstegge, Königstrasse.

Bocholter Kram- und Viehmarkt,

19. Juli 1911.

Nur noch einige Tage dauert mein

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Zinkwaren:

Eimer 89, 77, **65** Pf.
Waschwannen 2,75 1,90 **1,15** M.
Waschkessel 3,40, **2 74** M.
Jaucheschöpfer **94** Pf.
Samenstreuer **2 84** M.

Blechwaren:

Milchsieb mit Messingboden **68** Pf
Puddingformen **14** Pf.
Gießkannen, groß **1.25** M.
Waschschüsseln **29** Pf.

Korbwaren:

Reisekörbe 5,90, 4,80, **3,88** M.
Marktkörbe 2,65, 1,95, **1.08** M.
Waschkörbe 2,95, 2,15, **1.35** M.
Eierkörbe M. 1,88, 1,24, **99** Pf.

Emaillewaren:

Wasserkessel **1.95** M.
Kaffeekannen **54** Pf.
Essenträger, zweiteilig **73** Pf.
Waschschüsseln mit Napf **56** Pf.
Kochtöpfe M. 1,10, 84, **65** Pf.

Porzellan und Steingut:

Kaffee-Service 3,34, 2,25 **1,74** M
Eß-Service **6,68** M.
Wasch-Service 3,50, 2,00, **1,50** M.
Tassen, echt Porzellan **10** Pf.
Satzschüsseln, 6 Stück **95** Pf.
Suppenterrinen M. 1,43, 1,15, **90** Pf
Küchentonnen 3,37, **2,40** M.
(14 teil. Garnitur)

Glaswaren:

Bier-Service M. 3,20, 2,25, **95** Pf
Bier- und Wassergläser **7** Pf.
Likör-Service 1,68, **1,24** M.
Likör-Gläser **7** Pf
Glasschüsseln **6** Pf.

Einmachtöpfe, Einmachgläser, **Rahmpötte**, Bunzlauer Braungeschirr, Holzwaren, Lampen, Sportwagen 2c. enorm billig.

M. Mühlfelder

Bocholt *Osterstr. 33 am Ostermarkt*

Saison-Ausverkauf

(18. bis 31. Juli).

Aussergewöhnlich billige Angebote in allen Abteilungen.

Damen-Konfektion

garnierte Kleider, Kostüme, Jacken, Mäntel u. s. w.

teilweise unter Einkaufspreis.

3 Serien englische Paletots

7,00, 12,00, 18,00,

die früher teilweise das Doppelte kosteten.

Damen-Blusen

(ganz enorm billig), 95 Pf., 1,45, 1,95, 2,95 Mk.

Extra-Auslage:

Ein Posten eleganter Blusen
für den halben Preis.

Ein Posten Kattun-Kinderkleidchen
durcheinander 95 Pf.

Wollene Kinderkleider in allen Größen
weit unter Preis.

Sämtliche Kleider-Kattune spottbillig
25, 35, 48, 63 Pf.

Besonders billige Posten
Kleiderstoffe und Blusenstoffe.

Kleiderstoff-Reste
enorm billig.

1 Posten Gummigürtel, teilw. Sammet, **48 Pf.**
1 Posten Gürtel, früher bis 3 Mk., durcheinander **95 Pf.**
1 Posten weiße kurze Handschuhe 10, 18, 28 Pf.
1 Posten weiße lange Handschuhe 18, 28, 38 Pf.
1 Posten elegante Handschuhe, weiß und farbig, ganz enorm billig.
1 Posten Jabots, Vorsteckschleifen, **15, 28, 45 Pf.**
1 Posten Knoten, für Damenkragen, **28, 35, 50 Pf.**

Enorm bill. Angebot in Damen-Wäsche:
Hemden, Vorder- und Schulterschluß, **95, 1,25, 1,65 M**
Nachtjacken aus weiß Croisé **95, 1,35, 1,85 M.**
Beinkleider, Chiffon und Biber, **80, 95, 1,35 M.**
Anstandsröcke, festoniert, **95, 1,45, 1,85 M.**
Untertaillen mit Feston **35, 65, 95 Pf.**

Außergewöhnlich billige Posten eleganter Wäsche:
Tag- und Nachthemden, Feston- und Spitzenröcke, Garnituren, Kombinationen.

1 Posten Tischtücher, 140 lang, **85 Pf.**
1 Posten Tischtücher mit kleinen Fehlern **ganz bedeutend unter Preis.**
1 Posten Wischtücher ½ Dtz. **48 Pf.**
1 Posten Handtücher ½ Dtz. **95 Pf.**
1 Posten Kissenbezüge, weiß m. Durchsatz, **68 Pf.**

S. B. Löwenstein

Osterstrasse 50.

Heute sind in vielen Artikeln Gelegenheits-Posten unter Preis ausgelegt.

Ein Posten feinfadiger

Hemdentuche,

sehr gute Qualitäten zum Anfertigen von Leibwäsche Untertaillen 2c.,

Meter 44 u. 56 Pf.

Ein Gelegenheitsposten breite prima

Batistfestons

für Röcke, Untertaillen 2c., darunter ein Posten

Durchzug-Festons,
Meter 35 Pf.

Ein Posten

Ball- u. Straßen-Seiden-Shals

Stück 1⁷⁵ Mk.,
sonst ca. das Doppelte.

Mehrere hundert Meter unter Preis eingekaufte schwarze und weiße

Tüllstoffe, Tüllborde etc.

sehr billig.

Günstige Gelegenheit für Schneiderinnen.

Reste in Kleiderstoffen für Blusen. Reste in schwarzen und engl. gemusterten Kostümstoffen für Röcke.

Gelegenheitsposten in reinleinenen

Klöppelspitzen und Durchsätzen
Meter von 26 Pf. an.

Wilh. Huisinkveld,

Nordstraße 44.

Wohnungen zu vermieten.

In den früheren A. Bauschen'schen Häusern an der Karlstraße sind per 1. August oder später schöne Wohnungen an nur ordentliche Leute zu vermieten. Die Wohnungen werden vollständig renoviert und etwaige Wünsche der Mieter berücksichtigt.

Näheres zu erfragen bei Herrn **Dr. Schaub,** Nobelstr. 19.

Junger Mann
sucht Beschäftigung auf **Lager, Musterzimmer** oder **ähnlichen Posten.**
Gefl Ang unter **J. B. 1887** an die Expd. d. Bl.

Kontrollkasse
neuestes System, vollständig neu, mit voller zweijähriger Fabrikgarantie, billig abzugeben.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Empfehle mich im Nähen von Blusen und Kinderkleidern.
Näheres **Münsterstr. 95.**

Scrovin
für Schweine und Kälber.

Das beste Mittel bei der Aufzucht und Mast der Schweine und Kälber, hebt die Freßlust, befördert die Gewichtszunahme, schützt vor Krankheiten und verhütet das Krummwerden.

Hundertfache Anerkennungen von Viehzüchtern.

Zu haben bei
Drogerie Fischer,
am Markt.

Zahn-Arzt Brünemann.
Sprechstunden:
9–12, 3–6
Für Kassenmitglieder auch von 12—1.

Zollns Zahnwolf!

stillt sofort Dr. Busleb's **best. Zahntropfen** a Fl. 50 Pf. **Wer hohle Zähne?** Plombiere mit **Dentinkitt** a Fl. 50 Pf. Nur bei **Gebr. Kleiner Drogerie** zum weißen Kreuz, Kirchstr. 8, gegenüber der Pfarrkirche.
Tel 257.